

BLU kritisiert Gutachten der Bezirksregierung

Senkungen sind Thema

LIPPRAMSDORF. Während einer Vorstandssitzung der Bürgerinitiative für Lebensqualität und Umweltschutz (BLU) hat Markus Winkelmann als Vertreter der Bezirksregierung Arnsberg das Ergebnis eines Gutachtens vorgestellt, das Senkungserscheinungen außerhalb des prognostizierten Senkungsbereiches für das Bergwerk Auguste Victoria der RAG AG analysiert hat. Dieses stößt bei der BLU aber auf Kritik. Doch der Reihe nach:

Wie die BLU in einer Pressemitteilung mitteilt, war die Anfertigung des Gutachtens erforderlich geworden, weil im Bereich des Bergwerks Prosper Haniel in Bottrop erhebliche Schäden auch an Gebäuden aufgetreten sind, die sich außerhalb der Nulllinie befanden. Bergschäden als Ursache seien nicht auszuschließen. „Aufgrund dieses

„Auf die möglichen Schäden an Infrastruktur und Immobilien (...) wird an keiner Stelle im Gutachten Bezug genommen.“

BLU

Sachverhaltes wurde zunächst ein erweiterter Betrachtungsraum definiert und die Nulllinie fiktiv um 1000 Meter nach außen verlegt“, erklärt die BLU. Die Bezirksregierung als Aufsichtsbehörde beauftragte letztendlich die RAG, ein Gutachten für alle Bergwerksbereiche der RAG AG europaweit aus schreiben zu lassen und in Auftrag zu geben, um darin

klären zu lassen, wie weit sich der Einflussbereich des Abbaugeschehens tatsächlich ausdehnt.

Wie die BLU weiter mitteilt, werden als Ergebnisse des Gutachtens geringe Senkungen außerhalb des prognostizierten Einwirkungsbereiches „Westlich und südwestlich von Lippramsdorf“, „Nördlicher Bereich von Marl“ und „Südwestlicher Bereich von Haltern am See“ festgestellt.

Saarlautern-Siedlung

Laut Markus Winkelmann legen aber für die genannten Senkungsbereiche keine Bodensenkungen vor, die Bergschadensvermutungen an Wohngebäuden rechtfertigen würden. Besonders träfe das nach seiner Auffassung und Einschätzung auch für den Bereich Saarlautern-Siedlung zu.

Nach Studium des Gutachtens und in Betrachtung der Gespräche mit Markus Winkelmann kommt die BLU zu der Einschätzung, dass in dem Gutachten die den Bürger und Geschädigte interessierenden Fragen zu „unbestimmt“ beantwortet werden.

„Es war zu erwarten, dass in dem Gutachten auch Bezug auf Einflüsse aus dem Altbergbau und auf nicht bergbauliche Ursachen, wie Grundwassergewinnung, Bezug genommen wird. Auf die möglichen Schäden an Infrastruktur und Immobilien, die durch Bergbau indizierte Erschütterungen hervorgerufen wurden, wird an keiner Stelle im Gutachten Bezug genommen. Alleine 2015 waren es 411 Beben, die durch den Kohleabbau verursacht wurden“, so die BLU.